



## Friedhofreinigung unter Covid 19 am 08. Mai 2020

Da das Jahr 2020 ein ganz außergewöhnliches Jahr ist, war unser diesjähriges Reinigen der Kriegsgräberstätte am Gottesacker, auch mit dem Personal sehr überschaubar. Aufgrund aller Absagen von Verband- und Vereinsveranstaltungen durch den Reservistenverband, ließ es sich unser 2. Vorstand nicht nehmen in seiner Freizeit (Kurzarbeit), den gefallenen Kameraden, trotzdem die Ehre zu erweisen. Ein Mann, zwei Hände und sehr viel Ruhe, da keine weiteren Kontaktpersonen in der momentanen Krise erwünscht sind, machte er sich ans Werk, allein den gesamten Bereich unseres Soldatenfriedhofes zu reinigen.

Bei frischen 2 Grad Plus, die stetig anstiegen und am Ende bei 18 Grad lagen, wird die Arbeit ziemlich mühselig und anstrengend. Nach 6,5 Stunden und ca. 7 Säcken Unrat später, waren die 115 Grabsteine nach den langen Wintermonaten wieder ansehnlich. Auch die Vorarbeit vom letzten Jahr, zahlte sich in dieser Situation aus, der mit dem Dampfstrahler gereinigte Weg, machte einen immer noch sehr guten Eindruck und konnte mit ein paar Handgriffen von Unkraut und Schmutz befreit werden.

Durch die in den letzten Jahren immer mehr zunehmende Trockenheit und dem Absinken des Grundwasserspiegels, glaubt man zu meinen, dass das Unkraut nicht wächst, aber falsch gedacht, das wächst, nur der Rasen hat eine Problem damit, denn der war in null Komma Nix gemäht.

Auch im Bereich der Gehwege zu den einzelnen Grabstätten der gefallenen Kameraden, zeigte das verlegte Unkrautvlies, was es kann und nur vereinzelt musste hier, nur an den Rändern das Unkraut entfernt werden.

Wenn man allein solche Tätigkeiten durchführt, kann man seinen Gedanken freien Lauf lassen und vor allem, sieht man die die Dinge viel Intensiver. Deshalb habe ich mir über den Eingangsbereich der Gedenkstätte so meine Gedanken gemacht und bin zu dem Entschluss gekommen, mich mit der Friedhofsverwaltung und dem Kirchenvorstand in Verbindung zu setzen.

Hier ragen zwei sehr Unansehnliche, viel zu groß geratene Lebensbäume in den Himmel, die zum Rest der Gedenkstätte und dem Umfeld, in der heutigen Zeit nicht mehr Zeitgemäß sind und das Gesamtbild verschandeln. Mal sehen, was dabei rauskommt und ob wir mit einer Zustimmung und Unterstützung rechnen können. Sollte diese Anfrage zu einem Erfolg führen, würden durch die Reservistenkameradschaft hier zwei kleinere Zierapfelbäume oder Trauerbirken neu gepflanzt werden, wobei uns hier eine Unterstützung von der einen oder anderen ansässigen Gärtnerei sehr entgegenkommen würde.

Für den weiteren Erhalt und sauberen Zustand der Gedenkstätte, sowie das Pflegen von Traditionen und Erhalten von Erinnerungen bitte ich alle Bürgerinnen und Bürger, dies zu unterstützen.

Quelle Bilder und Text: RK Selb-Erkersreuth